

Verbotenes Wissen – Spieltermin I

24. Ingerimm 1017 B.F.

Im Funduq der Al'Achami traf die Adeptin Leila saba Sheyla zwei Personen, denen noch nie zuvor der Zutritt zur Akademie gewährt wurde. Henam, ein Nandus-Geweihter des örtlichen Tempels und Gerlosch Sohn des Gilltox, ein Zwerg, der schon des Öfteren Aufträge für die Al'Achami erledigt hatte. Sie führte beide in die Akademie, wo sie in der riesigen Basalthalle, die jeder Geometrie zu trotzen scheint, warten sollten. Der Zwerg machte sich sogleich daran die Wände zu untersuchen und bekam die Ankunft weiterer Magier beinahe nicht mit. In Begleitung der Adeptin kamen sie vom Wohntrakt und beide unterschieden sich merklich von den Magi, die sonst um und in der Akademie anzutreffen sind. Der eine, eine Bohnenstange von Gestalt mit Namen Gonzalo, trug eine blaue Robe und hatte merkwürdig violette Haare. Der zweite, Lumino, war ebenso außergewöhnlich, trug eine weiße Robe, rote Zöpfe und ein Dreieck auf der Stirn. Zudem war er deutlich kräftiger als Gonzalo.

Die Truppe war nun vollzählig und so führte Leila die zwei Magier, den Geweihten und den Angroscho viele Treppen hinauf, die unwirklich und doch real nach oben führten. In einem Raum schwamm sie dann aus dem Stand durch die dünne Luft nach oben zu einem Tor. Die Magier taten es ihr gleich, der Zwerg half sich durch den Griff an eine Robe und auch der Geweihte kam oben an. Bevor sie jedoch das Audienzzimmer betreten konnten, wollte das "Wesen mit Angeln" von jedem eine Begründung, um durch die Tür zu treten. Da alle eine Einladung vorzuweisen hatten, verlief das Gespräch sehr kurz. Im luxuriös gehaltenen Audienzzimmer reichten junge, halbnackte Sklaven Gebäck und Tee und Gerlosch fragte ich, ob er einige davon von früher kannte. Henam platzierte sich lässig auf einer Liege gerade als der Akademieleiter und Erzmagus Tomeg Atherion wie aus dem Nichts erschien. Während er sich von einer Sklavin den Rücken massieren ließ, offenbarte er der Gruppe, dass er in den Besitz von einigen Auschnitten aus dem Arcanum gekommen war, die auf ein mächtiges Wesen unter dem Molchenberg von Warunk verwiesen, welches dort verborgen gewesen sein mag. Während Gonzalo, Lumino und Henam aufgeregt die Schriftstücke studierten und die möglichen Implikationen diskutierten, erfreute sich Gerlosch an dem Gebäck und verstand seinen Teil: Es sollte im Berg, tief unten, nach Überresten des Molcho gesucht werden. Der Erzmagus erbat zeitiges Erscheinen am Folgetag zur Abreise. Sodann machten sich alle auf, letzte Vorbereitungen für den Auftrag zu treffen.

25. Ingerimm 1017 B.F.

Ein schrecklicher Tag für Gerlosch stand bevor, auch wenn er dies noch nicht wusste, als er sich mit Henam und Leila früh morgens am Funduq einfand. Zu seiner Überraschung startete die Reise nicht hier, denn erneut wurden sie in die Akademie geführt. Die endlosen Treppen waren ermüdend, doch beim luftigen Schwimmen war der Zwerg vollends überfordert. Ohne den hilfreichen Rockzipfel vom Vortag taumelte er durch den Raum, stieß gegen Wände und fand nur mit viel Glück den Ausstieg nachdem er einmal schmerzvoll abgestürzt war. Jedoch machten auch die Anderen heute keine allzu graziöse Figur. Gonzalo und Lumino waren ganz entzückt, dass der Erzmagus sie persönlich verabschiedete und Henam holte sich noch die Erlaubnis zum Zutritt zu den Bibliotheken der Akademie. Dann sollte es mit einem Luftschiff nach Zorgan gehen. Wo sich der Zwerg schon fast nicht auf den Balkon traute, wurde er einfach von windigen Geistern auf das Schiff geblasen, auf dem es kein

festes Ding zum festklammern gab. Vielmehr bestand es nahezu komplett aus wolkengleichen Schwaden. Gonzalo und Henam genossen die luftige Fahrt, während es Lumino zu frösteln schien. Gerlosch war hingegen erst wieder richtig bei Sinnen, als er steinernes Pflaster unter seinen Stiefeln spürte. Zu Fuß legten sie die kurze Strecke zum Stadttor von Zorgan zurück. Alle beachteten die ordentliche Festung des Krak al'Shah und des Zugangs über den Rondratempel. Lumino machte noch einen Abstecher hinein, wurde von den gut gerüsteten Besuchern jedoch despektierlich beobachtet. Man kam überein, dass Gerlosch sich um den Transport weiter nach Warunk kümmern sollte, worauf dieser auf die Suche nach einer Kutsche oder Karavane ging und auch bald im 'Roten Kamel' fündig wurde. Danach besorgte er auf dem Basar noch Proviant für gut zwei Wochen. Die Gelehrten trieben sich währenddessen im Hesindetempel herum und lasen allerhand über den Molchenberg und das mächtige, dunkle Wesen welches dort hausen sollte.

Zum vereinbarten Zeitpunkt traf man sich am Hafen, wo Gerlosch die Möglichkeiten über Land nach Warunk zu gelangen, darlegte. Die Magi, insbesondere Gonzalo, schienen davon jedoch überhaupt nichts zu halten und machten sich daran ein Schiff für die Überfahrt zu finden. Auch ein langes Gespräch mit Lumino, der ebenfalls Respekt vor dem vielen und tiefen Wasser hatte, brachte für den Zwergen nichts ein. Dafür sollte der Zwerg über das Abendessen und die Übernachtung entscheiden, doch die hochnäsigen Magier zogen dann doch die lokale Akademie der gemeinsamen Unterkunft vor. Zumindest das Abendessen mit dem allgegenwärtigen Rosenduft und passendem Rosenschnaps war eine gute Grundlage für die kommenden Tage auf See.

26. bis 30. Ingerimm 1017 B.F.

Nach mehr als vier Tagen unsäglicher Fahrt auf dem schaukelnden Kahn kam endlich Beilunk in Sicht. Der Kapitän versicherte dem Zwerg, dass dies sogar für den ruhigen Golf eine sehr sanfte Überfahrt war, und dieser hoffte, der Rückweg möge aus irgendwelchen Gründen über Land geschehen. Beim Einlaufen in den Hafen wurden sie von schallenden Chorälen zu Ehren Praios' empfangen, die hier scheinbar schon seit Monden ohne Paus' gesungen werden. Zu Mittag kehrten sie in einem Gasthaus am Hafen direkt an der Stadtmauer ein und begossen den ersten Teil der Reise mit einer Runde "Flotter Reiter". Danach betraten sie die stark befestigte Stadt, in der kein Weg an der im Zentrum gelegenen und überaus beeindruckenden Sakrale des Lichts, einem der Zwölf Menschenwunder, vorbeiführte. Nachdem der mächtige Bau betrachtet war und einige sich wünschten die Bibliotheken oder andere Bereiche genauer in Augenschein zu nehmen, verließen die vier Reisenden Beilunk durch das Nordtor und machten sich zu Fuß auf nach Warunk.

02. Rahja 1017 B.F.

Nach nur einer Übernachtung in einer Wegherberge erreichte die Gruppe gegen Abend des zweiten Tages die Stadt Warunk. Den Zwergen Gerlosch wunderte es sehr, dass nicht mal am Stadttor Wachen postiert waren und auch sonst alles sehr sauber und ordentlich war. In der erstbesten Taverne an der Hauptstraße Nummer 1 nahm man sich einen Tisch und genoss neben Schweinekrustenbraten (natürlich eine echte Warunker Sembelquast-Kruste!) Kellerbier und Birnenschnaps auch die Gesellschaft einer liebreizenden Schankmaid. Diese konnte auch erzählen, dass alle Zugänge zum Molchenberg versiegelt wurden, nachdem vor vielen Jahren der Schwertkönig Raidri Conchobair zusammen mit dem bekannten Erzmagus Rakorium Muntagonus und weiteren Streitern den

schrecklichen Nachtdämon aus seiner Heimstätte im Schlossgarten (eine unheimliche Jaguarlilie) bis hinab in den Karstfelsen verfolgt und dort unten schließlich besiegt hat. Angeblich, so die Schankmaid weiter, wurde der Nachtdämon damals von dem finsternen Magier Xeraan beschworen um so den guten Markgrafen Thronwig von Bregelsaum um reichlich Dukaten zu erpressen.

Die Gruppe beschloss also am nächsten Tag mögliche Eingänge in den Karstfelsen zu suchen und an einem möglichst ruhigen Ort den Einstieg in den Berg freizulegen.

03. Rahja 1017 B.F.

Nach einem kräftigen Frühstück mit Brot, Sembelquast und Bier für den Zwerg trennte sich die Gruppe auf. Aus für Gerlosch unerfindlichen Gründen wollten die Magier zuerst den Zugang im Garten des Schlosses untersuchen, lag dieser doch gerade nicht an einem ruhigen Ort. Während die beiden Magier Gonzalo und Lumino sowie der Geweihte Henam in den Gärten lustwanderten und Bekanntschaft mit der niedlichen Blütenfee Stäubchen machten, entdeckte Gerlosch allein in der Unterstadt mehrere Kavernen und mögliche Zugänge, jedoch auch alle an wenig geeigneten Stellen um zu graben. So traf man sich wieder in der Taverne und entschied am Fuße des Berges, abseits der Siedlungen, zu suchen. Es dauerte nicht lange bis in dem Karstgestein ein weiterer Höhlenzugang gefunden wurde, welcher mit schweren Steinen versiegelt worden war. Lumino nutzte die Dienste eines Dieners des Erzes um den Zugang freizulegen und bald fanden sich die vier Abenteurer in einem verzweigten Höhlensystem wieder. Wenig später verfang sich Henam in einem großen Spinnennetz, konnte sich aber befreien. Augenblicke später tauchte jedoch die zugehörige große Höhlenspinne und weitere kleine Spinnen auf. Beim anschließenden Kampf zeigten sich die unterschiedlichen Fähigkeiten dieser Truppe. Gonzalo blendete die Spinnen mit seiner Magie, die dann von Gerlosch mit seinem Felsspalter zu Spinnenmatsch zerschlagen wurden. Henam feuerte ohne Unterlass mit großer Genauigkeit Armbrustbolzen auf die große Spinne, während Lumino mit Feuerschwert und Hitze den Viechern zu Leibe rückte. Die Einsicht zur Flucht kam für die Höhlenspinne zu spät und sie verging in einem Gang zu ihrem Nest. Die hohe Neugier des Nandus-Geweihten trieb ihn in das Nest, wo er einen Zugang zu einer tiefer liegenden Ebene entdeckte. Gerlosch ging voraus und fand einen gemauerten Raum mit Echsenstatuen, unbekanntem Glyphen am Boden und einem Drachen-Gemälde an der Wand. Nachdem Gonzalo, Lumino und Henam dazugekommen waren, diskutierten diese viel über die Glyphen, konnten deren Wirkung jedoch nicht genau vorhersagen oder auslösen. Die Glyphen waren jedoch leicht zu umgehen. In dem Raum, dessen Boden bereits teilweise eingestürzt war, fand sich auch ein leerer Beutel aus Echsenleder und zwei Pergamente, über welche die Gelehrten ausgiebig diskutierten. In einem der Dokumente ging es um die Namen jener Namenlosen Kreatur welche vor Äonen umging, zudem gab es einige interessante Anmerkungen zu dem Nutzen der Namen. Das andere Dokument berichtete von verschiedenen Zeitaltern und großen Kämpfen zwischen Göttern, Giganten und dem Dämonenfürsten. In dem Text fanden sich auch Hinweise auf die Entstehung der vier Sümpfe des Todes und auf ein eisiges Gefängnis der Kreatur, welches aus den erstarrten Tränen Sokramurs, der Schwarzen Sichel, bestehen sollte. Die Magier erkannten, dass die im Raum stehenden Echsenstatuen Erzgolems waren und befahlen mit dem durch eine Analyse entschlüsselten Lösungswort „Erz“ diesen sich selbst zu bekämpfen. Henam entdeckte derweil, dass des Drachens Auge auf dem Gemälde wohl ein Schalter war, der von den Golems bewacht wurde. Durch einen gezielten Schuss aus der Armbrust öffnete er damit ein Tor zu dahinterliegenden Kammern. Die nächste Stunde verbrachte die Gruppe in den verschiedenen Kammern, die relativ sicher den sechs Elementen zugeordnet werden konnten. Jedoch gab es auch eine Kammer eines fleischigen,

dämonischen Etwas in der Tiefe, dass Gonzalo bei der Analyse für einige Zeit die Sinne nahm. Henam nahm ein Pröbchen davon in einer Phiole mit.

Nachdem ersichtlich wurde, dass hier nicht mehr zu finden war, trat die Gruppe den Rückweg an und versiegelte den Eingang zu den Höhlen. Gerlosch machte sich als erster zur Taverne auf, da er dem langsamen Erz-Diener gleich aus zwei Gründen nicht gerne bei der Arbeit zusah. Neben der Schankmaid, die wie Gerlosch fand auch ein gutes Freudenmädchen für Fasar abgeben würde, entdeckte er einen gut gerüsteten, rotblonden Recken am Tresen. Dieser stellte sich als ein Edelmann aus dem Hause derer von Ehrenstein heraus, welcher von Mendena kommend eine Firunsqueste in die Schwarzen Sichel verfolgte. Gerlosch bekundete Interesse an dem Weg und unterhielt sich noch etwas mit dem Edelmann. Dann gesellte er sich zu seinen Reisegefährten und teilte ihnen mit, was er erfahren hatte. Die Gelehrten brachen daraufhin noch auf, um die Warunker Philosophieschule zu besuchen und dort möglicherweise weitere Erkenntnisse zu erlangen. Gerlosch besorgte währenddessen wintertaugliche Ausrüstung und gesellte sich dann zu den Handwerkergehilfen mit denen er noch reichlich Schweinebraten (natürlich mit Sembelquast-Kruste!) und Bier genoss.